

Martina Flühmann folgt auf Sibylle Elam

Fairness im privaten Sozialbereich

Martina Flühmann, 30, aus dem Kanton Solothurn stammend und seit über 9 Jahren in Zürich wohnhaft bringt frischen Wind ins politische Sekretariat. Sie folgt der pensionierten Sibylle Elam und übernimmt die gewerkschaftliche Interessenvertretung in den Betrieben des privaten Sozialbereichs. Martina war vorher als Gewerkschaftssekretärin für die Unia tätig.

Bist du gut angekommen?

Ja, ich habe mich schon sehr gut eingelebt. Meine Vorgängerin Sibylle Elam hat mich in den ersten anderthalb Monaten in die Dossiers eingeführt und mir viele wertvolle Tipps gegeben. Und auch das Team hier in der Region Zürich hat mir meinen Einstieg leicht gemacht.

Welche Angestellten aus welchen Bereichen unterstützt du?

Ich bin in der Sektion Stadt und Institutionen für den privaten Sozialbereich zuständig. Ich unterstütze unter anderem die Angestellten in Krippen, Heimen und privaten Stiftungen.

Worin unterscheiden sich Unia und VPOD?

In erster Linie sehe ich die Gemeinsamkeiten der beiden Gewerkschaften, die sich zusammen mit ihren Mitgliedern für gute Arbeitsbedingungen einsetzen und wichtige sozialpolitische Akteure sind. Die Unterschiede lassen sich vor allem auf die unterschiedlichen Berufsgruppen, die von den beiden Gewerkschaften organisiert werden, zurückführen.

Was willst du erreichen?

Ich will das Bewusstsein der Arbeitnehmerinnen für ihre Rechte stärken und sie dabei unterstützen, diese auch durchzusetzen. Ganz wichtig finde ich auch das Engagement des VPOD auf der politischen Ebene.

Mit Martina Flühmann sprach Duri Beer.

Informationen VPOD Zürich, Dezember 2010.